Sechs Fälle von Uterus unicornis : darunter einer mit Schwangerschaft in einem verkümmerten Nebenhorne : Inaugural-Dissertation der medicinischen Fakultät zu Erlangen vorgelegt / von Arnold Rosenburger.

Contributors

Rosenburger, Arnold.
Royal College of Surgeons of England

Publication/Creation

Erlangen : Druck der Universitäts-Buchdruckerei von Junge & Sohn, 1861.

Persistent URL

https://wellcomecollection.org/works/fecbs8cj

Provider

Royal College of Surgeons

License and attribution

This material has been provided by This material has been provided by The Royal College of Surgeons of England. The original may be consulted at The Royal College of Surgeons of England. where the originals may be consulted. This work has been identified as being free of known restrictions under copyright law, including all related and neighbouring rights and is being made available under the Creative Commons, Public Domain Mark.

You can copy, modify, distribute and perform the work, even for commercial purposes, without asking permission.

wellcome collection

Wellcome Collection
183 Euston Road
London NW1 2BE UK
T +44 (0)20 7611 8722
E library@wellcomecollection.org
https://wellcomecollection.org

Sechs Fälle

von

UTERUS UNICORNIS

darunter

einer mit Schwangerschaft

in einem verkümmerten Nebenhorne.

INAUGURAL-DISSERTATION

der

medicinischen Fakultät zu Erlangen vorgelegt

von

Arnold Rosenburger,

Dr. med. aus Basel.

Erlangen,

Druck der Universitäts-Buchdruckerei von Junge & Sohn.

1861.

Sechs Fälle

von

UTERUS UNICORNIS

darunter

einer mit Schwangerschaft

in einem verkümmerten Nebenhorne.

INAUGURAL-DISSERTATION

der

medicinischen Fakultät zu Erlangen vorgelegt

von

Arnold Rosenburger,

Dr. med. aus Basel.

Erlangen,

Druck der Universitäts-Buchdruckerei von Junge & Sohn.

1861.

Als ich zur Wahl eines Thema für meine Inaugural-Dissertation schritt, forderte mich Hr. Prof. Kussmaul auf, mehrere Präparate von Uterus unicornis zu beschreiben, welche sich in der pathologisch-anatomischen Sammlung der Universität Erlangen befinden. Drei derselben sind in den letzten zwei Jahren, während Hr. Prof. Kussmaul dieser Sammlung vorsteht, erworben worden, die anderen sind schon seit längerer Zeit darin. Bei dem vielen Lehrreichen, was diese Präparate bieten, entschloss ich mich mit Vergnügen, dieser Aufgabe nachzukommen, und gebe im Folgenden die Ergebnisse meiner Bemühungen.

Als ich zur Wahl eines Thema für meine Inaugural-Dissertation schritt, forderte mich Hr. Prof. Kussmaul auf, mehrere Präparate von Tieren mitzunehmen zu bearbeiten, welche sich in der pathologisch-anatomischen Sammlung der Universität Erlangen befinden. Drei derselben sind in den letzten zwei Jahren, während Hr. Prof. Kussmaul diese Sammlung vorstand, erworben worden, die anderen sind schon seit längerer Zeit darin. Bei den vielen Lehrreichen, was diese Präparate bieten, entschloss ich mich mit Vergnügen, dieser Aufgabe nachzukommen, und gebe im Folgenden die Ergebnisse meiner Bemühungen.

I.

Uterus unicornis sinister cum rudimento cornu alterius gravido.

Dieses höchst werthvolle Präparat wurde mit einigen anderen im Herbst 1860 von dem Direktor des christlichen Krankenhauses in Fürth, Hrn. Dr. Fronmüller sen., der pathologisch-anatomischen Sammlung der Universität Erlangen zum Geschenke gemacht, und mit einigen Notizen begleitet.

Dasselbe stammt von einer 24jährigen Magd, welche in der Nacht vom 5. auf den 6. Mai des Jahres 1851 in's Hospital zu Fürth gebracht wurde und daselbst nach wenigen Stunden verschied. — Sie hatte seit Neujahr ihre Regeln nicht mehr gehabt und war öfters von periodischen heftigen Schmerzen im Unterleib heimgesucht worden.

Bei der am 7. Mai erfolgten Section fand sich in der Unterleibshöhle viel ergossenes Blut. Bei Eröffnung der Unterleibshöhle konnte man sofort Kindestheile in der halbdurchsichtigen Eiblase erkennen, und die Placenta, aus welcher die Verblutung erfolgt war. Der Uterus war nicht sehr entwickelt; in demselben zeigte sich eine hinfällige Haut.

Ein Blick genügt, um jedem Sachkenner die Ueberzeugung zu verschaffen, dass einer jener seltenen Fälle vor uns liegt, wo das verkümmerte Nebenhorn einer einhörnigen Gebärmutter zur Entwicklungsstätte eines befruchteten Eies gedient hat. Diese Beobachtung reiht sich somit an die von Hrn. Prof. Kussmaul in seinem Werke über den Mangel, die Verkümmerung und Verdopplung der Gebärmutter S. 124—163 gesammelten.

Es besteht das Präparat aus einem linken einhörnigen Uterus mit einem Stück der Scheide und der Harnblase, rechts mit einem Nebenhorne verbunden, das zu einem fast faustgrossen Fruchtsacke angewachsen ist, aus dem eine Nabelschnur tritt, woran eine fünfmonatliche Frucht hängt.

Der entwickelte linke Uterus ist von walzenförmiger Gestalt und nach links gebogen. Seine Krümmung beginnt schon im obersten Theile des Mutterhalses und nimmt zu bis gegen die Einsenkungsstelle des Eileiters hin. Die vordere Wand der Gebärmutter ist leider theilweise weggeschnitten, im Uebrigen mehrfach zerschnitten. Die hintere Fläche ist leicht convex. Aus der nach links gerichteten Spitze des Uterus entspringen der linke Eileiter, das Lig. ovarii mit seinem Eierstocke und das Lig. teres. Die Länge des Uterus vom Fundus bis zur zur vorderen Muttermundslippe beträgt $3^3/_4$'' P. M., wovon 31''' auf den Körper und 14''' auf den Hals kommen. Im Querdurchmesser von der Insertion der Tuba Fallopii bis zum Abgange des Verbindungsstückes rechterseits misst er 27'''.

Wegen des defecten Zustandes des Uterus sind die Dickenverhältnisse der Wände nicht mehr genau festzustellen. Im Allgemeinen nimmt die Dicke der Wände

vom Mutterhalse gegen den Fundus und insbesondere die Spitze desselben merklich ab. Denn während dieselbe am inneren Muttermunde über 4‴ beträgt, nimmt sie gegen die Spitze hin bis auf weniger als 1‴ ab.

Die Decidua, welche der obigen Notiz zufolge entwickelt war, ist weggenommen.

Der Cervicalkanal ist in seinem oberen Theile nach links gekrümmt. Die Palmae plicatae, zwei mittlere Längs- und zahlreiche Querfalten sind deutlich entwickelt.

Die Länge der Vaginalportion beträgt 4‴. Der Muttermund ist in jungfräulichem Zustande. Er bildet eine querovale Spalte. Die Lippen sind wulstig, frei von Einrissen und Narben. Von der Mutterscheide ist nur ein ganz kleiner Rest mit Querrunzeln auf der Schleimhaut erhalten.

Aus der convexen Seite des linken Uterus entspringt — mit seinem unteren Rande in der Höhe des Orificium uteri internum, mit seinem oberen Rande ungefähr in gleicher Ebene mit der Einsenkungsstelle des linken Eileiters, — ein plattes, 2—3‴ dickes und $1^3/_4$″ breites, muskulöses Band, von 8‴ Länge, das den linken Uterus mit seinem Nebenhorne verbindet. Dieses rudimentäre Horn ist zu einem kugelförmigen Fruchtsacke ausgedehnt, von der Grösse einer Kinderfaust. An der grössten Peripherie misst der Fruchtsack $8^1/_2$″. Seine Durchmesser betragen von hinten nach vorn 31‴, von rechts nach links 35‴ und von oben nach unten 32‴. Er besteht aus seinem peritonäalen Ueberzuge, einer mit sehr erweiterten Gefässen durchzogenen Muskellage und dem seine Innenfläche bekleidenden Mutterkuchen nebst seinen Eihäuten. Das muskulöse Verbindungsstück zwischen den beiden Hör-

nern ist mehrfach eingeschnitten, ohne dass ein die beiden Höhlen verbindender Kanal aufgefunden wurde.

Die Muskelschichte des Fruchtsackes ist am dicksten in der Nähe des Verbindungsstückes, wo sie 8‴ misst, und verdünnt sich ziemlich rasch nach rechts gegen die Rissstelle hin bis auf die Dicke von nur $^1/_2$‴.

Am unteren Umfange des Fruchtsackes entspringen nach vorn (8‴ vom Verbindungsstücke entfernt) das runde Mutterband, und mehr nach aussen das Lig. ovarii mit seinem Eierstocke. Der rechte Eileiter entspringt 5‴ unterhalb der Rissstelle. Sein Ostium uterinum mündet auf einer papillenförmigen Erhabenheit 4‴ vom vorderen Rande der Rissstelle. Es ist dieser Eileiter, wie auch der linke, für eine Borste nur theilweise durchgängig. Die Länge der beiden Muttertrompeten ist ungefähr dieselbe, sie beträgt bei beiden etwa 40‴.

Betreffs der Gestalt und Grössenverhältnisse zeigen die beidseitigen Eierstöcke ein verschiedenes Verhalten. Der linke Eierstock ist von platter, länglich-ovaler Gestalt, und zeigt mehrfache Narben geborstener Graaf'scher Follikel. Seine Länge beträgt 15‴, seine Dicke 4‴, bei einer Breite von 12‴. Das rechte Ovarium ist fast dreieckig mit abgerundeten Ecken, länger (17‴) und breiter (14‴) als das linke, und von beträchtlicher, nach aussen zunehmender Dicke (7‴); was von einem kirschgrossen Corpus luteum herrührt.

Ungefähr $^1/_2$″ nach Innen von der Rissöffnung des Fruchtsackes, und zwar an dessen hinterer oberen Wand inserirt sich die magere, sulzlose Nabelschnur, deren Länge $7^1/_2$″ beträgt. An ihr hängt eine gutgebildete männliche Frucht in einem Alter von fünf Monaten. Ihr Kopf ist etwas behaart, die Augenlider sind nicht mehr verwachsen, die Nägel gebildet, der Penis durchbohrt, aber

das Scrotum ist leer. Vom Scheitel bis zum Steisse beträgt die Länge der Frucht $7^1/_2$".

II.

Uterus unicornis sinister.

Margarethe Müller, von welcher dieses Präparat herrührt, starb 40 Jahre alt am 6. Oktober 1860. Dieselbe war in psychischer, wie in sexueller Entwicklung zurückgeblieben, von Jugend auf schwächlich, kränklich, albern, eigensinnig und unverträglich. Die Person hatte nur einige Male in ihrem Leben spärliche Blutungen aus den Genitalien gehabt, die man als menstruale betrachtete, das erste Mal angeblich in ihrem 16. Jahre. Sie war lange Jahre Belegerinn und Packerinn in der hiesigen grossen Spiegelfabrik, litt viel an Mercurialismus, verlor alle Zähne, sah mit 40 Jahren aus wie eine 70jährige, und starb furchtbar abgemagert an Tuberculosis pulmonum. (Vgl. Näheres: Kussmaul, Untersuchungen über den constitut. Mercurialismus, Würzburg 1861. S. 187.) Der Körperbau war weiblich, ebenso das Becken, welches keine gröbere Anomalie darbot; Brüste klein, die Pubes vorhanden, die äussere Schaam bot nichts Auffallendes.

Aufbewahrt ist der Uterus (Nr. 865 der Sammlung) mit seinen Adnexis und der Scheide, mit der Harnblase nebst den Ureteren und den dazu gehörigen Nieren, ferner der untere Theil des Rectum.

Beide Nieren sind atrophisch, und zeigen einen grobporösen Bau durch eine sehr grosse Zahl von Cysten,

deren Grösse von gerade noch mit blossem Auge sichtbarem Umfang bis zu dem einer Erbse und Bohne wechselt. Die linke Niere ist namentlich reich an grösseren Cysten. Die Rindensubstanz sehr schmal. Die normalen Harnleiter führen in die kleine zusammengezogene Blase, deren Wand 2‴ dick ist. Die Harnröhre ist eng und etwas mehr als 1″ lang.

Die Scheide ist sehr dürftig ausgebildet und hat nur eine Länge von 17‴. Man kann kaum mit dem kleinen Finger in dieselbe eindringen. An ihrem Eingange befindet sich auf der hinteren Wand eine häutige halbringförmige dünne Leiste von 1 bis 2‴, die nach vorn immer schmäler werdend allmählig sich verliert. Die innere Oberfläche der Scheide zeigt in ihrem unteren Theile eine vordere und eine hintere schwache Längsfalte mit mehr weniger deutlichen Querfalten dazwischen; im oberen Theile ist sie glatt und in der Gegend des Scheidengrundes mit einigen flachen, weisslichen Narben gezeichnet.

Vom Uterus ist das linke Horn ausgebildet. Es hat dasselbe eine kegelförmige Gestalt, krümmt sich stark nach links, aus seiner Spitze entspringen die linke Tuba, das Lig. ovarii mit seinem Eierstocke und Lig. rotundum sinistrum. Die hintere wie die vordere Fläche dieses Hornes sind convex. Das Fleisch ist in der Gegend, wo der Körper aus dem Halstheil entspringt, am stärksten entwickelt und somit hier die Wand am dicksten.

Ein eigentlicher Scheidentheil der Gebärmutter ist nicht vorhanden, die Muttermundslippen sind kaum angedeutet. Der Scheidengrund geht trichterförmig sich verjüngend fast unmittelbar in den Kanal des Mutterhalses über. Der Halskanal ist weiter, als der Kanal des Körpers. Die Plicae palmatae bilden unregelmässige

in der Längs -, wie in der Querrichtung verlaufende Erhabenheiten, welche mit einer Anzahl von hirsekorngrossen mit hellem Inhalte gefüllten Bläschen besetzt sind.

Der Halstheil des Uterus weicht nur in seinem oberen Theile und wenig nach links ab, während der Körper in einem stumpfen Winkel von demselben abgeht. Die Länge des Mutterhalses beträgt 16‴, die des Uteruskörpers 18‴. Die Dicke der Wandungen des Mutterhalses beträgt in der unteren Hälfte 3‴ beiderseits, sie nimmt aber bis auf 4‴ gegen die Abgangsstelle des verkümmerten Nebenhornes zu.

Die Wände des linken Uteruskörpers sind beiderseits ziemlich gleich dick (3‴) und verdünnen sich erst gegen die Spitze hin, wo sie beim Uebergange in den Eileiter nur mehr $1^1/_2$‴ betragen.

Die Höhle des Körpers ist am engsten gegen die Insertion des Eileiters zu, erweitert sich dann gegen die Mitte, um wieder gegen den inneren Muttermund hin sich zu verengern. Die weiteste Stelle hat eine Breite von 3‴ und die engste von 2‴. Der innere Muttermund misst 2‴, der äussere $2^1/_2$‴ und der Cervicalkanal in der Mitte 4‴.

In die Spitze des linken Hornes inserirt sich die linke Tuba (55‴ lang), an deren Fimbrien eine fast haselnussgrosse Hydatide sich befindet.

Von der nach rechts gerichteten Convexität des entwickelten Hornes geht in der Höhe des inneren Muttermundes das rechte verkümmerte Nebenhorn ab, in Form eines langen, schmalen, sich im weiteren Verlaufe allmählig verbreiternden muskulösen Bandes. Die Länge dieses soliden Stranges beträgt 5″, die Dicke $1^1/_2$‴. Bei seinem Abgange hat er eine Höhe von 3‴, am Ende von 6‴. Dieses bohnenförmig angeschwollene End$_e$

zeigt eine kleine etwa ein Hirsekorn fassende mit dem rechten Eileiter communicirende Höhle. Von dieser Anschwellung entspringen das dicke Lig. teres, die Tuba und das Lig. ovarii mit seinem Eierstocke. Der Eileiter (40‴ lang) ist aufgeschnitten und zeigt durchwegs einen Kanal.

Der linke Eierstock ist sehr lang ($2^1/_2$″) und schmal (6‴), 3‴ dick, von glatter Oberfläche. Auf dem Durchschnitte endeckt man einige wenige Graaf'sche Follikel innerhalb eines derbfasrigen homogenen Stroma. Das rechte Ovarium ist bedeutend kürzer, nur 22‴ lang, aber dabei breiter ($7^1/_2$‴) und etwas dicker. Beim Durchschnitte zeigen sich keine Graaf'schen Bläschen. Auf der Oberfläche gleichfalls keine Narben.

Die Serosa bildet, indem sie von den beiden Uterushörnern zum Mastdarme übergeht, eine Excavatio recto-uterina ohne eine Andeutung einer Falte, welche von der hinteren Wand der Harnblase zur vorderen Wand des Mastdarms striche.

Dieser Uterus gehört somit in die 3. Reihe der in Cap. 7 des oben genannten Werkes (S. 117) beschriebenen Formen von Uterus unicornis.

III.

Uterus unicornis dexter.

Die inneren Genitalien von einer an Pneumonie 49 Jahr alten im Juli 1851 verstorbenen ledigen Handschuhnäherinn aus der med. Poliklinik. Sie hatte wenig Kinderkrankheiten zu bestehen. Die Menstruation trat ein im 16 Jahr, seitdem regelmässig 4 wöchentlich. Nie chlo-

rotisch. Cessatio mensium vor 2 Jahren. Vor 6 bis 8 Jahren Variola.

An diesem Präparate (Nr. 439) fehlen die äusseren Genitalien. Von der Harnblase ist noch ein kleiner Theil mit der Einmündung des rechten Harnleiters, nebst der betreffenden Niere erhalten. Im Sectionsprotokoll ist ausdrücklich bemerkt, dass die Einmündungstelle des linken Ureters, sowie dieser und die linke Niere fehlten. Die Scheide mit dem entwickelten rechten Horne und das zu einem langen soliden Strange ausgezogene linke verkümmerte Horn, nebst ihren Eileitern, Eierstöcken und runden Mutterbändern sind vorhanden.

Das rechte entwickelte Horn biegt in einer fast horizontalen Richtung vom obersten Theile des Halses nach rechts ab. Die Gestalt des Uterus ist im Ganzen walzenförmig mit einer leichten Compression zwischen Hals- und Körpertheil, welch' letzterer gegen aussen hin etwas länglich eiförmig anschwillt. Der ovale wulstige Muttermund führt in den mit ausgebildeten Plicis palmatis versehenen 2‴ weiten Mutterhals. Die Höhle des Körpers ist im Ganzen enger als der Halskanal, am weitesten ($1^3/_4$‴) in seiner Mitte und verengert sich gegen den inneren Muttermund und die Insertion der Tuba hin. Die Länge des Halstheiles der Gebärmutter beträgt 10‴, die des Körpers 21‴. Von der Spitze des rechten Hornes geht das Lig. teres, die Tuba (circa 44‴ lang) und das Lig. ovarii mit seinem Eierstocke ab.

Das rechte Ovarium ist von normaler Grösse und Gestalt, 17‴ lang, 9‴ breit, 4‴ dick, und an der Oberfläche finden sich mehrere grössere und zahlreiche kleinere Narben, wie sie nach dem Bersten Graaf'scher Follikel in Folge der Reifung der Eier sich bilden.

Der rechte Eileiter beschreibt einen Bogen um sein

Ovarium und die Fimbrien sind an ihrer inneren Seite mit dem äusseren Rande desselben verwachsen, während die nach aussen liegenden Fimbrien frei und 7‴ lang sind. Das Ostium fimbriatum offen.

Von der convexen Seite des rechten Hornes geht an der Uebergangsstelle vom Hals in den Körper das linke verkümmerte Horn ab in Form eines schmalen, soliden, gelblichen, muskulösen Stranges von der enormen Länge von 6″ 10‴, der bis in die Mitte seines Verlaufes 2‴ hoch und 1‴ dick ist, bis zum Abgange des Lig. teres auf das Doppelte seines Umfanges sich vergrössert, und schliesslich zu einem soliden länglich rundlichen, 10‴ langen, 7‴ breiten, und 3‴ dicken Körper anschwillt. Das Lig. teres ist 4‴ breit und $1^1/_2$‴ dick.

Wie das verkümmerte Horn unmittelbar in das Lig. teres übergeht, so hängt auch in unmittelbarem Zusammenhange damit ein platter, 6‴ breiter, 42‴ langer, sehr derber Körper von weissgelblicher Farbe, der an seinem oberen, dickeren, der Länge nach halbirten Ende sich als ein Ovarium, jedoch ohne Narben an der Oberfläche und ohne deutliche Graaf'sche Follikel in seinem Inneren, präsentirt. An sein Ende und zwar an die obere Fläche ist durch ein bindegewebiges 7‴ breites Zwischenstück ein durch seine Fimbrien als Infundibulum eines rudimentären Eileiters kenntlicher 9‴ langer Schlauch befestiget.

Die wenig entwickelte Scheide hat an ihrem unteren Theile zahlreiche Querrunzeln, sie lässt den kleinen Finger eindringen. Ihre Länge beträgt $2^1/_2$″.

Die erhaltene rechte Niere hat eine Länge von 4″ bei 22‴ Dicke, und zeigt auf dem Durchschnitt normale Struktur.

IV.

Uterus unicornis sinister.

Das Becken eines neugebornen Mädchens, mit seinen Eingeweiden und den äusseren Genitalien, so wie auch beiden Nieren und Nebennieren mit ihren Gefässen, in natürlicher Lage erhalten. (Nr. 417.)

Das Becken ist von guter Configuration. Der quere Durchmesser des grossen Beckens (von der Spina oss. ilei ant. sup. einerseits zu der entsprechenden der anderen Seite) misst $2^1/_4''$, und die äussere Conjugata $19^1/_2'''$, wobei zu bemerken ist, dass sowohl über dem Kreuzbein, als über der Symphysis oss. pubis die Weichtheile bis auf geringe Reste entfernt sind.

Die äusseren Genitalien sind normal gebildet. Der Mons veneris und die grossen Schaamlippen sind fettreich. Letztere bedecken die Nymphen und die hinter ihrem Präputium verborgene Clitoris. Das Vestibulum ist eng. Das Hymen ist in Form einer halbmondförmigen Klappe vorhanden.

Durch die circa $1'''$ weite Harnröhrenmündung gelangt man in die langgezogene Blase, zu deren Seite die Art. umbilicales verlaufen. Es münden zwei Ureteren in die Blase, und es kommen dieselben von den gelappten Nieren, die in Grösse und Lage nichts Abnormes bieten.

Mit einer Sonde gelangt man in den Uterus, aber in denselben tiefer einzudringen ist nicht möglich.

Der sehr wohl ausgebildete linke Uterus stellt einen walzenförmigen in seinem oberen Theile länglich eiför-

migen nach links und etwas nach vorwärts gebogenen Körper dar, der sich gegen die Insertion des Eileiters hin etwas zuspitzt.

Das Bauchfell senkt sich zwischen Uterus und Mastdarm hinab und bildet eine tiefe Grube zwischen beiden, ohne dass ein Lig. recto-vesicale bemerklich ist.

Aus der Spitze des linken Hornes entspringt das Lig. teres, die Tuba Fallopii (1″ lang) und das Lig. ovarii mit dem Eierstocke nebst dem 8 geschlängelte Gänge bildenden Nebeneierstocke.

Das linke Ovarium ist lang (7‴) und schmal (2‴). Seine Oberfläche ist glatt, aber an seinem vorderen Rande ist es mit mehreren in ziemlich regelmässigen Abständen auf einanderfolgenden Einkerbungen versehen.

Ungefähr 7‴ unterhalb der Spitze des linken Hornes geht das rechte verkümmerte Nebenhorn ab in Form eines sehr schmächtigen, anfangs platten, gegen sein Ende hin mehr rundlichen soliden Bandes, welches ein wenig kürzer ist, als das linke Horn. Nach einem Verlaufe von circa 7‴ geht ein Lig. teres, ein Eileiter und ein Lig. ovarii mit seinem Ovarium von ihm ab.

Die Tuba hat eine Länge von $1^1/_2$″. Das rechte Ovarium ist lang (11‴) und schmal (2‴), mit wenigeren und unregelmässigeren Einkerbungen versehen, als das linke.

V.

Uterus unicornis sinister.

Dieses Präparat wurde von der chirurgischen Klinik der pathologisch-anatomischen Sammlung überlassen.

Es stammt von einem 8 Jahre alten Mädchen, das wegen einer im 3. Lebensjahre nach Geschwüren im Mund und am Zahnfleische zu Stande gekommenen Verwachsung des mittleren Theiles der Unterlippe mit dem Unterkiefer in die chirurgische Klinik gebracht, und daselbst am 10. April 1860 operirt wurde.

Nachdem die Wunde am 22. schon vollkommen vereiniget war, entwickelte sich am 27. ein Erysipel, in Folge dessen das Kind am 7. Mai starb.

Die am 8. Mai vorgenommene Section ergab: Erysipelas capitis, faciei und thoracis; Oedema pulmon. acut.; ferner parenchymatöse Entzündung der linken hypertrophischen Niere; Mangel der rechten Niere; Uterus unicornis sinister.

Das Becken mit seinen Weichtheilen und Eingeweiden, wie auch die linke Niere und beide Nebennieren, sind in ihrer natürlichen Lage erhalten.

Im Verhältniss zum Alter ist das Becken geräumig. Der Abstand der beiden oberen Darmbeinstachel beträgt 6″. Der gerade Durchmesser des Beckeneinganges misst 2″ 7‴.

Die äusseren Genitalien sind normal gebildet. Der Schaamberg ist fettreich, ebenso die haarlosen grossen Schaamlippen, zwischen denen die Nymphen vorn etwas hervorragen. Das Vestibulum vaginae ist eng. Die Harnröhrenmündung für eine $^3/_4$‴ dicke Sonde durchgängig. In die Scheide kann man mit einer Sonde durch die halbmondförmige, wohl ausgebildete Scheidenklappe eindringen.

Die Beckenhöhle enthält ihre Eingeweide in folgender Lagerung: hinter der Schaamfuge liegt, dieselbe etwa $^1/_2$″ überragend, die contrahirte mehr als wallnussgrosse

dickwandige Harnblase. Sie ist vorn aufgeschnitten, man erblickt die stark gefaltete Schleimhaut und erkennt nur ein linkseitiges Ostium uretericum.

Der Mastdarm tritt links von der Mittellinie des Kreuzbeins herab. Nach aussen von ihm liegt der linke Ureter, welcher mit einer grossen (4″ langen und 2″ dicken) Niere zusammenhängt. Diese Niere liegt links von der Wirbelsäule hinter dem Bauchfelle an normaler Stelle, und ist enorm angeschwollen. Bei der Section bot sie alle Erscheinungen einer frischen parenchymatösen Nierenentzündung.

Rechts vom Mastdarm, ungefähr an der Vereinigungsstelle des Kreuzbeins mit dem Darmbeine liegt ein mehr als 2″ langer, nur 3‴ breiter und etwa $1^1/_2$‴ dicker, derber, solider Körper, der nach unten mit der inneren Hälfte des das rechte Uterushorn repräsentirenden muskulösen Bandes innig verwachsen ist.

Bei näherer Untersuchung zeigt dieser Körper eine deutliche Scheidung in Mark- und Rindensubstanz. Die Gefässe treten durch einen Hilus mit lockerem Bindegewebe in denselben.

Die erhärtete und mit Carminlösung imbibirte Rindensubstanz besteht, nach Hrn. Prof. Thiersch, der einige Präparate anfertigte, unter dem Mikroskop aus narbigem Bindegewebe mit Gefässen, und kleinen gewundenen Kanälen mit Zellenbeleg. Dazwischen finden sich Zellengruppen mit platten, kantigen, stark imbibirten Kernen. Diese Zellen sind durchscheinend und von polyedrischer Gestalt (Fettzellen?). Die Rinde enthält ferner noch kuglige Hohlräume von der Grösse eines Glomerulus an abwärts, welche theils leer, theils mit einem körnigen, vielleicht geronnenen, theils mit einem zelligen (?) Inhalte erfüllt sind.

Es ist somit kein Zweifel, dass man es mit einem degenerirten drüsigen Organe, wahrscheinlich einer Niere, zu thun hat.

Hinter der Blase gehen die Hörner des Uterus, das wohlgebildete linke und das zu einem muskulösen Faserstrang umgewandelte rechte nach beiden Seiten ab.

Das linke Horn geht gegen das Tuberculum ileopectineum sin., ohne dasselbe zu erreichen. Es stellt einen länglicheiförmigen Körper von 15‴ Länge dar, welcher an seiner Ursprungsstelle in der Nähe des Orificium internum 2‴ dick ist, und gegen sein Ende hin bis zu 4‴ anschwillt. Von der Spitze dieser Anschwellung gehen das linke Lig. teres, der Eileiter und das Lig. ovarii mit dem betreffenden Eierstocke ab.

Der Eileiter ist schmal, 20‴ lang, und hat einen geschlängelten Verlauf. In die Bauchöffnung desselben kann eine Sonde bequem einige Linien weit eingeführt werden, bis sie durch die Krümmung des Eileiters aufgehalten wird.

Die Oberfläche des linken Eierstocks ist ganz glatt und bohnenförmig. Seine Länge beträgt 9‴, bei einer Breite von 5‴ und einer Dicke von 3‴.

Der Halstheil des Uterus liegt in der Tiefe des Beckens hinter dem Blasenhalse unzugänglich verborgen.

Der derbe, rundliche Muskelfaserstrang, welcher das rechte Horn darstellt, tritt gleichfalls unter einem spitzen Winkel von dem Halstheil des Uterus und der Mittellinie des Beckens seitlich ab, wie das linke Horn. Seine untere Hälfte ist, wie schon bemerkt, mit dem oben beschriebenen drüsigen Organe in der hinteren rechten Beckenparthie verwachsen, und dadurch etwas nach hinten gezogen. Die obere Hälfte wendet sich

mehr nach vorn, schwillt an ihrem Ende etwas an, so dass sie hier 2‴ dick wird. Die ganze Länge beträgt bis zum Abgang des Lig. teres $1^1/_2$″.

Der Eileiter ist $1^1/_2$″ lang, verläuft etwas weniger geschlängelt als der linke. In sein Ostium abdominale kann man mit einer Sonde fast 4‴ weit eingehen.

Der glatte Eierstock hat eine Länge von 9‴, eine Breite von 4‴ und eine Dicke von $2^1/_2$‴.

Das Parovarium ist rechts sehr schön zu sehen, während es auf der linken Seite nicht so deutlich hervortritt.

VI.

Uterus unicornis sinister cum rudimento colli dextri accreto, rudimento ligamentoso cornu dextri, et dissepimento transversali in fundo vaginae dextro.

Dieses Präparat ist unter Nr. 300 eingetragen, und rührt angeblich von einem 10 Jahr alten Mädchen her.

Es ist der ganze Urogenitalapparat mit der Aorta abdominalis, Vena cava ascendens und dem Endstücke des Rectums erhalten.

Die äusseren Genitalien sind von normaler Grösse. Die grossen Schaamlippen unbehaart; Clitoris und die kleinen Schaamlippen gut gebildet, und von den grossen bedeckt.

Die Harnblase hat die Gestalt einer Birne und ist 28‴ lang, rechte und linke Hälfte sind gleich gut entwickelt. Sie mündet in die 11‴ lange und ziemlich weite Harnröhre. Es ist nur eine Niere und zwar die linke mit ihrem Ureter ($5^1/_2$″ lang) vorhanden. Sie

ist von einer dem Alter entsprechenden Grösse (3″ lang), und zeigt dem äusseren Ansehen nach keine Abnormitäten in ihrem Baue. In der Harnblase ist nur die Einmündungsstelle des linken Harnleiters zu bemerken.

Die Scheide ist am unteren Theile enger (circa 4‴ weit) als im oberen, wo sie ungefähr 6‴ weit ist. An ihrem Eingange besitzt sie eine Scheidenklappe in Gestalt einer häutigen ringförmigen schmalen Leiste. Der untere Theil ihrer Wand hat Längsfalten, während sie im oberen Abschnitte nahezu glatt ist. Der Scheidenkanal erstreckt sich nach links um 4‴ höher hinauf, als nach rechts, wo derselbe durch eine zarte mit einer feinen Oeffnung versehenen Membran verschlossen ist, nach deren Eröffnung man in einen, eine kleine Bohne fassenden Hohlraum und in diesem erst zu einem Muttermunde gelangt. Dieser kleine durch die Membran von der übrigen Scheide getrennte Raum muss als die oberste, durch ein Septum getrennte rechte Hälfte des Scheidengrundes angesehen werden, da er in ein Orificium uteri dextrum führt.

Aus dem linken Abschnitte der Scheide gelangt man durch ein feines Orificium uteri sinistrum in einen nach oben sich erweiternden $^1/_2$‴ langen Halskanal mit Längs- und Querfalten, der linkshin sich krümmend in den Kanal des Körpers eines linken Uterushornes von foetaler Grösse (7‴ Länge) übergeht. Das rechte Orificium uteri ext. führt in einen nur 3‴ langen schmalen Halskanal, der durch eine feine Oeffnung mit dem unteren Theil des linken Halskanals zusammen mündet. So ist nur ein Rudiment vom untersten Theil des Collum uteri dextri vorhanden und mit dem Collum uteri sinistri zu einer Masse verwachsen, wodurch dann der vorhandene Uterus unten am dicksten erscheint und nach aufwärts schon im Halstheil sich bedeutend verschmälert. Sein Durch-

messer an der Basis beträgt $4^1|_2'''$, da wo das linke Horn vom Hals abbiegt, 3‴.

Statt des rechten Uterushornes findet sich ein 13‴ langes, schmächtiges Muskelband, welches von dem unteren Dritttheil des linken Hornes oberhalb des Orificium internum abgeht. Dieser Strang ist 2‴ breit und $^1/_2'''$ dick, verdickt sich wenig an seinem Ende, von dem das Lig. teres und das Lig. ovarii dextr. abgehen. Die rechte Tuba mangelt. Dagegen finden sich am äussersten Ende des rechten Eierstockes fransenartige Bildungen, das Rudiment des Infundibulum tubae.

Vom linken Horne geht eine 2″ lange dünne Tuba Fallopii ab. Neben ihr befindet sich das Lig. ovarii mit dem 9‴ langen und 4‴ breiten Eierstocke. Das rechte Ovarium ist doppelt so lang als das linke, 3‴ breit und circa 1‴ dick, das linke ist 2‴ dick. Die beiden Eierstöcke haben eine durchweg glatte Oberfläche.

Der Mastdarm ist von der Dicke eines Fingers. Zwischen Uterus und Mastdarm findet sich eine tiefe Excavatio recto-uterina.

An dem Präparate sind beide Nebennieren erhalten.